



Nr.	Abstract	
	Themen-Einreicher	Universitätsklinikum Tübingen
	Referent	N. Rump & Dr. Dr. Holderried
	Klinik-Partner als Referenz	
	Klinik als Entwicklungspartner	
	Klinik-Referent	
	Thema Unternehmensweites Termin- und Ressourcen-Management auf Basis von i.s.h.med	
1	Vorstellung der Problemstellung Die patientenzentrierte Terminplanung läuft nicht über ein einheitliches Terminplanungs-System. Obwohl Termine primär im KAS (i.s.h.med) geplant werden, ist die Integration der Terminplanung in Subsystemen und die systemübergreifende Termintransparenz z.B. für Termine im RIS nicht gegeben. Eine Terminvergabe über das Internet für Patienten oder niedergelassene Ärzte ist nicht möglich. Eine Multiressourcenplanung (gleichzeitige Planung für Patient, Arzt und Raum) ist nicht möglich.	
2	Darstellung von Aufgabenstellung / Thema / Zielen Aufbau und Integration eines zentralen Terminmanagement-Systems (für den POC soll die Terminplanung in der Cochlea-Ambulanz der HNO-Klinik umgesetzt werden) . Das System muss in die klinischen und administrativen Prozesse des KIS integriert werden: <ul style="list-style-type: none"> - Darstellung der Termine im Terminmanagement-Systems auch im KAS (i.s.h.med-Plantafel) - Darstellung der vereinbarten Termine in den Einbestelllisten der Patientenaufnahme (im KIS) - Darstellung der ggf. in i.s.h.med geplanten (Parallel-)Termine des Patienten (in anderen Organisationseinheiten) bei Terminvergabe im Terminmanagement-Systems Aus Sicht der Klinik besteht das Ziel die Terminplanung, sowie die klinikinternen Planungs- und Dokumentationsprozesse ohne Medienbrüche und Doppelerfassungen umzusetzen. Da die Patienten in der Cochlea-Ambulanz gehörlos sind, soll die Terminabstimmung webbasiert (ohne Telefon) abgewickelt werden können. Das Projekt soll die Umsetzbarkeit der Integration eines Terminmanagement-Systems in ein SAP i.s.h.med-Umfeld aufzeigen (POC).	



ENTSCHEIDERFABRIK

3	Erläuterung der Lösungsvorschläge Neben Fa. Cerner als KAS-Anbieter sind die Fa. Samedi, sowie die Fa. CSC (UltraGenda) als Anbieter von Terminmanagementsystemen bekannt. Die notwendigen Schnittstellen zur Integration in das KIS müssen im Rahmen des Projektes spezifiziert und umgesetzt werden.
4	Beschreibung der Leistungen der „Themen Einreicher“ Der Themen-Einreicher wird die Expertise und die Zeit seiner Mitarbeiter einbringen. Der Themen-Einreicher erwartet von seinem Industrie-Partner in den 9 Monaten bis zur MEDICA bei entsprechendem Fortschritt des Konzeptions-Papiers auch die Möglichkeit der Installation eines Proof of Concepts. Für den Proof of Concept würde der Themen-Einreicher auch die gerätetechnische und/oder softwaretechnische „Basis“ beistellen. Spezielle Anforderungen müsste der Industrie-Partner selber beibringen.
5	Darstellung der Anforderungen an die „Themen Partner“ Der Industrie-Partner soll das Thema ganzheitlich mit dem Themen-Einreicher mit Bezug auf die Gesamtlösung (Thema – s.o.) bearbeiten und etablieren wollen. Es wird erwartet ggf. für den POC notwendige Lizenzen kostenlos zur Verfügung zu stellen. Folgende Arbeitspakete sind zu leisten: <ul style="list-style-type: none">• Erarbeitung der technischen Feinkonzeption der umzusetzenden Schnittstellen gemeinsam mit dem KIS-Anbieter und dem Antragsteller (geschätzter Aufwand 1,5 PT)• Implementierung einer HL7-basierten Schnittstelle zur Übermittlung vereinbarter Termine an das KIS• Implementierung einer webservice-basierten Schnittstelle zur Abfrage freier Terminressourcen im KIS und der Integration• Abbildung der im definierten Prozess verwendeten Ressourcen (z.B. Personen, Räume, Geräte etc.) innerhalb des Terminmanagementsystems Ein potentieller weiterer Klinikpartner sollte eine vergleichbare Systemlandschaft (i.s.h.med) haben um die Austauschbarkeit der technischen Lösungsansätze zu ermöglichen.



ENTSCHEIDERFABRIK

6	<p>Darlegung der Anforderungen im Hinblick auf eine nachhaltige Themenbearbeitung</p> <p>Für den Fall, dass der Klinik-Partner den angedachten Proof of Concept weiter betreiben will, wird von dem Industrie-Partner die Beschreibung zum Weiterbetrieb der entwickelten Lösungen erwartet und welche sonstige Folgekosten (z.B. Lizenzkosten, Wartungskosten) dafür voraussichtlich anfallen. Der Antragsteller stellt in Aussicht die implementierte Lösung in weiteren Bereichen des Klinikums einzuführen.</p> <p>Weiterhin werden wir das Thema in dem parallel laufenden Projekt zur Einführung einer IHE XDS-Plattform einbeziehen und nach Möglichkeit internationale Standards bei der Umsetzung berücksichtigen.</p>
----------	--